enventa MAGAZIN

2/2023

Für Interessenten und Kunden
von Nissen & Velten und Partnern

eNVenta eGate

Neue Technologien – neue Möglichkeiten

René Böhm
Mit dem Rad von Franken nach Kaschmir

Stéphanie Kliner
Ein ERP-System ist das Herz des Unternehmens

Rund um den Bodensee
Top-Adresse im internationalen Wasservogelverkehr

Ihr Partner für anspruchsvolle Softwarelösungen für den Mittelstand

ERP NOVUM
INNOVATION AUS ERFAHRUNG

Was können wir für Sie tun?

ERP Novum GmbH
Höchster Straße 94
65835 Liederbach am Taunus

Kostenlose Rufnummer:

0800-954 99 99
info@erp-novum.de

www.erp-novum.de

Die ERP Novum GmbH hat sich auf die Entwicklung, den Vertrieb und die Implementierung von Unternehmenssoftwarelösungen auf Basis des Produkts eNVenta ERP der Nissen & Velten Software GmbH spezialisiert. Wir sind ein Team von 30 Mitarbeitern, die vom hessischen Liederbach sowie vom nordrhein-westfälischen Düren aus für Sie tätig werden.

Branchenlösungen für den Multi-Channel-Handel und Versandhandel, den technischen Großhandel sowie den Papier- und Verpackungshandel bilden das Kernangebot von ERP Novum. Als Strategy Partner verfügt ERP Novum über den höchsten Partnerstatus mit dem das Softwarehaus Nissen & Velten Partner zertifiziert. Die Expertise, die wir in einer langjährigen und erfolgreichen ERP-Projektpraxis erworben haben, setzen wir ein, um Ihre Anforderungen passgenau zu erfüllen.

Zu unseren Kunden zählen beispielsweise der Papier- und Verpackungsgroßhändler Moosmann, die Musik Meyer-Unternehmensgruppe sowie die Produktionsverbindungshändler Eurofer und Vomberg. Der eNVenta-Anwender Jungheinrich Profishop, das B2B-Versandhandelsunternehmen der Jungheinrich AG, wird ebenfalls von ERP Novum betreut.

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute sehen Sie erstmals einen neuen Namen unter dieser Begrüßung im eNVenta-Magazin. Mit der Stabübergabe durch Jörg Nissen und Günter Velten habe ich als neue Geschäftsführerin die Verantwortung für das Unternehmen Nissen & Velten übernommen. In der aktuellen Ausgabe werfen wir aus diesem Anlass auch einen Blick zurück auf die Errungenschaften der beiden Gründer in den vergangenen 34 Jahren.

Ein E-Commerce-Angebot auf der Höhe der Zeit hat auch im B2B-Bereich schon vor der Corona-Zeit stetig an Bedeutung gewonnen. Im Produktionsverbindungshandel wird bereits 29 Prozent des Beschaffungsvolumens der Kunden über mobile Geräte abgewickelt. Die aktuelle Version unseres Webshops eNVenta eGate unterstützt mit neuen Funktionen auch eine optimierte Darstellung etwa auf Smartphones (mehr dazu ab Seite 10).

Last but not least: Mit den enventa Experience Days, der gemeinsamen Anwenderkonferenz aller Unternehmen der enventa Group, möchten wir in diesem Herbst an die erfolgreichen Veranstaltungen von Nissen & Velten im Europa-Park anknüpfen. Ich würde mich außerordentlich freuen, Sie dort willkommen zu heißen.

Einstweilen wünsche ich Ihnen eine informative und unterhaltsame Lektüre sowie einen schönen Sommer!

Stéphanie Kliner

Über Nissen & Velten

Die Nissen & Velten Software GmbH unterstützt ihre Kunden dabei, die Chancen der digitalen Transformation zu ergreifen. Seit über 30 Jahren produziert das Softwarehaus innovative Business-Lösungen für mittelständische Unternehmen. Am Firmensitz in Stockach sowie der Niederlassung in Osnabrück beschäftigt Nissen & Velten 90 Mitarbeiter. Nissen & Velten ist Mitglied der enventa Group.

Die Software eNVenta ist „Made in Germany“. eNVenta bietet smarte Lösungen für ERP, CRM, Logistik, E-Commerce und Stammdaten-Management. Durch das breite Lösungsportfolio und die offene Architektur unterstützt eNVenta die Digitalisierungsstrategien der Anwender und liefert ihnen alle Instrumente für flexible und schnelle Kommunikationswege sowie durchgängige Prozessketten. Ein Portfolio vorkonfigurierter Branchenlösungen vervollständigt das Angebot.

Nissen & Velten sowie die 15 eNVenta-Vertriebspartner in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit über 100 Experten beraten Neu- und Bestandskunden bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse und führen die Software strukturiert ein. Gemeinsam betreuen sie heute mehr als 370 Unternehmen, welche erfolgreich mit eNVenta arbeiten.

www.nissen-velten.de

NISSEN VELTEN | A member of enventa GROUP

Inhalt

Stéphanie Kliner
„Das ERP-System ist das Herz des Unternehmens“ 6

enventa Experience Days
Der Countdown läuft! 8

eNVenta eGate
Neue Technologien – neue Möglichkeiten 10

René Böhm
über seine Radtour nach Kaschmir 12

N&V: Die Erfolgsgeschichte
zweier Entwickler und Unternehmer 16

Tacke + Lindemann
„Das Gesamtpaket stimmt“ 18

News
u.a. enventa Group übernimmt syska 20

Rund um den Bodensee
Top-Adresse im internationalen Wasservogelverkehr 23

Für Sie gelesen
Tradition schießt keine Tore 26

Digitalisierung im Großhandel

Abonnieren Sie unseren Podcast:

www.nissen-velten.de/mediathek/podcasts/

Auch auf Apple Podcasts, Spotify, Deezer, Amazon Music und weiteren Audio-Plattformen.

BIZOLUTION

Bizolution: Ihr eNVenta-Spezialist für Produktion und industrienahe Dienstleistungen

Unsere Produktionslösungen auf Basis von eNVenta ERP bieten umfangreiche Funktionalitäten: Dazu zählen beispielsweise die Erzeugung und das lückenlose Management von Chargen und Seriennummern, die fertigungsbezogene Kommissionierung von Rohmaterial, die teilautomatisierte externe Fertigung inklusive Sammel-Bestellung beziehungsweise Beistellung, eine Buchungssteuerung der Betriebsaufträge via BDE sowie eine CAD-Schnittstelle. Unser eNVenta-Modul Technischer Service unterstützt Hersteller, Händler und Dienstleister. Unternehmen erhalten damit das Werkzeug für ein erfolgreiches After-Sales-Management an die Hand!

Wie können wir Ihre Unternehmensprozesse optimieren?
Sprechen Sie uns an!

BIZOLUTION GmbH
Ulmer Str. 80
73431 Aalen

Tel: +49 (7361) 92189-0
Fax: +49 (7361) 92189-19
E-Mail: info@bizolution.de

www.bizolution.de

Stéphanie Kliner

„Ein ERP-System ist das Herz des Unternehmens“

Stéphanie Kliner hat die Geschäftsführung der Nissen & Velten Software GmbH von den Gründern übernommen. Die Co-CEO der enventa Group verfügt über fast 20 Jahre Berufserfahrung in der Softwarebranche. Im Gespräch mit Rainer Hill berichtet sie über ihre Pläne für das Unternehmen und die enventa Group.

Stéphanie Kliner, Co-CEO der enventa Group, freut sich auf die zusätzliche Aufgabe als Geschäftsführerin von Nissen & Velten.

Frau Kliner, Sie sind Co-CEO der enventa Group und haben im April die Führung des Softwarehauses Nissen & Velten von Jörg Nissen und Günter Velten übernommen. Vielleicht sagen Sie ein paar Worte zu sich, beziehungsweise zu Ihrem beruflichen Background?

Ja, gerne. Ich bin seit 19 Jahren im Softwarebereich unterwegs. Konkret mit dem Schwerpunkt Finanzsoftware. Nun sind Finanzsoftware-Lösungen typischerweise mit ERP-Systemen verknüpft, sodass ich über die Jahre mit ganz unterschiedlichen Lösungen in Berührung gekommen bin. Bislang lag hier ein Schwerpunkt im Bereich SAP. Die grundlegende Logik ist natürlich über alle ERP-Lösungen hinweg ähnlich.

Wo sehen Sie die Stärken des Unternehmens Nissen & Velten?

Nissen & Velten hat ein sehr starkes Produkt und ganz tolle Kunden in einem speziellen Branchenspektrum. Ich denke, da geht auch die Reise hin. Es gibt viele ERP-Systeme, aber das branchenspezifische Prozessverständnis ist etwas, was den Kunden einen Mehrwert bietet. Und natürlich ist in den letzten Jahren auch funktional eine bemerkenswerte Software-Suite entstanden, die über ein ERP-System hinausgeht. Ich denke da unter anderem an die Funktionstiefe des Lagerverwaltungssystems und an den Webshop eNVenta eGate. Durch die eigene Entwicklungsumgebung Framework Studio weitreichende kundenindividuelle Anpassungen vornehmen zu können, ist ebenfalls eine spannende Option. Nissen & Velten ist in den vergangenen Jahren auch toll gewachsen. Die Kunden verlassen sich auf das Unternehmen und die Software und das können sie auch in Zukunft tun. Wir haben eine gewisse Qualität und wenn ich mit Kunden oder Partnern spreche, so wird diese auch immer wieder hervorgehoben. Und diese Qualität schlägt sich am Ende auch in der Kundentreue nieder.

Hatten Sie schon Gelegenheit, mit Kunden zu sprechen?

Leider noch nicht mit so vielen, aber ich freue mich, in den kommenden Wochen noch das eine oder andere Unternehmen und sein Management persönlich kennenzulernen. Wenn ich mir aktuell aber schon die Referenzen und Anwenderberichte ansehe, so sind die Kundenzitate schon sehr bemerkenswert.

„Unsere Kunden kö
Toplieferanten im

Außerdem gibt es ja auch mit den enventa Experience Days im Oktober eine gute Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen.

Ja, darüber freue ich mich ganz besonders – vor allem in so einem schönen Rahmen, den Anwender und Partner von Nissen & Velten ja bereits von den vorangegangenen Veranstaltungen kennen. Sicherlich werden die enventa Experience Days auch eine Gelegenheit sein, um sich mit den Kunden der übrigen Gruppenmitglieder auszutauschen. Wir haben 4.000 Kunden, sehr kleine und sehr große, also auch DAX-Unternehmen. Im Endeffekt treiben uns ja immer die gleichen Themen um, egal ob wir für ein kleines oder großes Unternehmen tätig sind. Nur die Dimensionen unterscheiden sich. Die Digitalisierung wird uns auch in Zukunft begleiten. Das Thema ERP in der Cloud wird sicherlich den einen oder anderen Kunden von Nissen & Velten genauso umtreiben, wie uns. Im Europa-Park wird es auf jeden Fall Möglichkeiten geben, sich auf Augenhöhe auszutauschen.

Was sind Ihre Ziele mit Nissen & Velten?

Dadurch, dass wir jetzt den Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen haben und im vergangenen Jahr den Zusammenschluss in der enventa Group, ist aktuell Kontinuität wichtig. Das heißt, unsere Kunden sollen wissen, dass

sie sich weiter auf uns als einen Toplieferanten im Softwarebereich verlassen können und dass wir sie auch in den nächsten Jahrzehnten begleiten werden. Wir wissen schließlich, dass ein ERP-System das Herz eines jeden Unternehmens ist.

Wo sehen Sie Synergien aus der enventa Group für eNVenta ERP-Anwender?

Ganz aktuell gibt es diese schon im Bereich Auswertungen beziehungsweise der Business Intelligence, wo wir aus einer Hand eine tolle Lösung zur Verfügung stellen können. Genauso haben wir in der Gruppe professionelle Lösungen für den Finanzbereich. In allen Fällen können die Anwender sicher sein, dass die Lösungen aus der Gruppe reibungslos interagieren.

Wohin wird sich die enventa Group weiterentwickeln?

Wir wollen mit unseren Kunden mitwachsen und an den richtigen Punkten Impulse setzen, Lösungen vorschlagen und Beratung anbieten. Mit Nissen & Velten und texdata haben wir schon zwei bewährte ERP-Branchenplayer in der Gruppe. Es ist angedacht, den ERP-Kern in der Gruppe durch weitere vertikale Lösungen zu stärken. Hier kommen sowohl weitere Branchen als auch vor- und nachgelagerte Lösungen in Frage. Rundherum haben wir schon heute Unternehmen, die diesen ERP-Kern sehr gut ergänzen. Abgerundet wird das Portfolio durch ein BI Tool. Zukünftig sollen Kunden die Möglichkeit haben, so gut wie alles aus der enventa Group zu beziehen, was sie für ihre Digitalisierung benötigen.

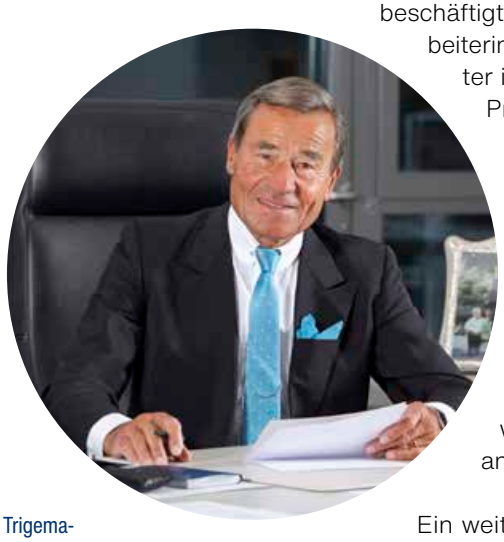
nnen sich weiter auf uns als einen
Softwarebereich verlassen."

enventa Experience Days

Der Countdown läuft!

Der Europa-Park hat sich in der Vergangenheit als Veranstaltungsort der Nissen & Velten-Anwenderkonferenz bewährt. Nach der Corona-Pause gibt es im Herbst nun endlich Gelegenheit, im größeren Rahmen der enventa Experience Days, dort wieder live ins Gespräch zu kommen.

Im Rahmen der „enventa Experience Days“ werden die Anwender aller Unternehmen der neu gebildeten Unternehmensgruppe am 26. Oktober 2023 zusammenkommen. Als Keynote Speaker ist ein bekannter mittelständischer Familienunternehmer dabei, der den Ruf hat, kein Blatt vor den Mund zu nehmen: Wolfgang Grupp zeigt mit seiner Marke Trigema seit Jahrzehnten, dass es möglich ist, am Standort Deutschland erfolgreich Textilien herzustellen. Sein Unternehmen beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer 4-stufigen Produktion, von der Stoffherstellung bis zum Endprodukt. Mit dem Thema „Mittelständische Unternehmen als Leistungsträger im Wirtschaftsprozess“ wird Grupp die Veranstaltung eröffnen.



Trigema-Chef Wolfgang Grupp spricht im Europa-Park über mittelständische Unternehmen als Leistungsträger.

Ein weiterer Plenumsvortrag wird das Thema: „Datenanalyse im Mittelstand: Erfolgsfaktor für zukunftsorientierte Unternehmen“ vertiefen. Es folgen parallele Vortragsprogramme der Unternehmen der enventa Group. Zu den Themen-Highlights von Nissen & Velten zählen etwa „Künstliche Intelligenz: Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt“ und „eNVenta VersandLager-Scan: Einstieg in die mobile Datenerfassung im Lager“. Eine Ausstellung von Produktpartnern, darunter Esker, nexMart und Proxess, bietet die Gelegenheit mit diesen ins Gespräch zu kommen.

enventa
BUSINESS SOFTWARE
Experience Days

25. - 26. Oktober 2023 | Europa-Park Rust

Bereits am Vorabend, also am 25. Oktober, wird es in bewährter Weise die Gelegenheit zum lockeren Austausch und zum Networking bei kulinarischen Spezialitäten geben. Für eNVenta-Anwender auch die Gelegenheit alte Bekanntschaften zu erneuern und neue Gesichter bei Nissen & Velten sowie die Kunden und Berater der übrigen Unternehmen in der enventa Group kennenzulernen.

Rainer Hill

Jetzt anmelden!

Noch bis zum 30. Juni 2023 gibt es die günstigeren „Early Bird“-Tickets für die „enventa Experience Days“.
https://enventa.de/experience-days/

Ist Ihre EDV eine Baustelle?

Als langjähriger enventa ERP-Partner mit eigenen Abteilungen für Softwareentwicklung und EDV-Infrastruktur sind wir bestens gerüstet um Ihre EDV wieder in Schwung zu bringen.

Schon heute unterstützen wir zahlreiche enventa ERP-Kunden im Bereich IT-Infrastrucktur und stellen sicher, dass das stabil und zuverlässig funktioniert.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und nehmen Sie noch heute mit uns Kontakt auf. Sie werden es nicht bereuen!

>_leanux

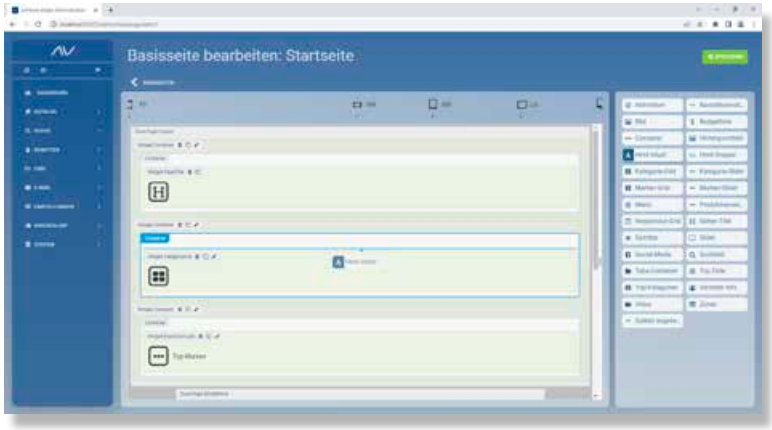
{lean on}

leanux.ch AG, Brunnenstrasse 1a, 8604 Volketswil, +41 44 947 11 22
www.leanux.ch, info@leanux.ch

eNVenta eGate

Neue Technologie – neue Möglichkeiten

Mit dem neuen Release von eNVenta eGate ist die technische Basis des Webshops auf den neuesten Stand gebracht worden. Daraus ergeben sich deutlich verbesserte Gestaltungsmöglichkeiten, welche für ein überzeugendes Benutzererlebnis auf verschiedensten Endgeräten sorgen. Auch eine komplett überarbeitete Online-Hilfe sorgt für ein besseres Verständnis im Umgang mit der E-Commerce-Lösung.



Umfangreiche Konfigurationsmöglichkeiten für Webshop-Betreiber im Backend: Der Basisseiten-Editor.

Die Welt der Web-Standards dreht sich sehr schnell. Für die kommende Version von eNVenta eGate ist das Entwicklungsteam deshalb tief in den „Maschinenraum" der E-Commerce-Lösung gestiegen, hat alle verwendeten Technologien einmal auf den Prüfstand gestellt. Dieses Vorgehen bildet die Basis für neue Features und Gestaltungsmöglichkeiten, also optimale Möglichkeiten für zukünftige Entwicklungen.

Optimierte Darstellung – schneller Seitenaufbau

Moderne HTML-Techniken erlauben die optimierte Übertragung von Bilddaten in Abhängigkeit von der anzuzeigenden Seite. Die Bilder werden zum einen nur noch geladen, wenn der Benutzer sie auch wirklich in den Sichtbereich scrollt. Zum anderen wird die Bildgröße durch den Browser in der kleinsten Variante angefragt, welche für eine optimale Darstellung notwendig ist. Auch die JavaScript-Verarbeitung und das Nachladen von Inhalten wurde in eNVenta eGate optimiert, wodurch die Zeit, ab welcher der Benutzer mit der Seite interagieren kann, deutlich reduziert wird.

Durch die komplette Überarbeitung des Seiteneditors ist es jetzt noch einfacher, die Darstellung für verschiedene Endgeräte zu konfigurieren. Wurde bisher für jede Geräteklasse die Anzahl der anzuzeigenden Elemente festgelegt, so wird in der neuen Webshop-Version nun einfach die minimale Breite ausgewählt. Automatisch wird dann die optimale Größe und Zahl der Elemente, bezogen auf die zur Verfügung stehende Bildschirmbreite, angezeigt – egal ob es sich um ein Smartphone oder einen großen Monitor handelt.

Für eine bessere Touch-Unterstützung wurden die Menüs in Seitenleisten ausgelagert. Hierdurch kann auch gerade auf mobilen Endgeräten die gesamte Displaygröße sinnvoll genutzt werden. Eine neue Produkt-Schnellansicht erlaubt zudem die Anzeige von Produktinformationen, ohne dass man auf die jeweilige Produktseite wechseln muss. Der Benutzer muss die ausgewählte Seite nicht mehr verlassen, um sich beispielsweise Zubehörartikel näher anzusehen.

Mehr Möglichkeiten in der Gestaltung

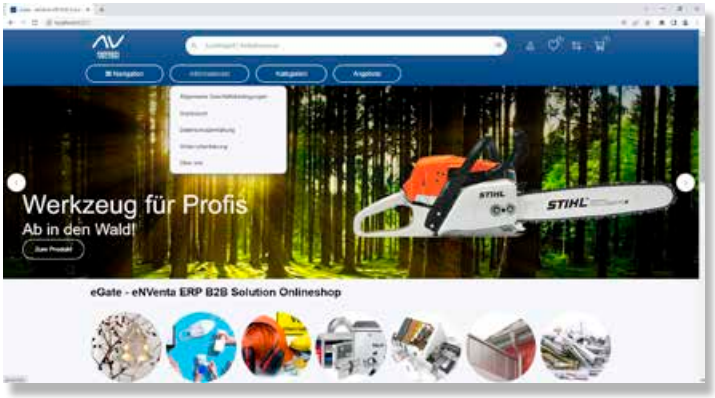
In dem Seiten-Editor kann die Oberfläche über Widgets gestaltet werden. Neu ist, dass man die Darstellung der Widgets direkt im Editor anpassen kann. Vielseitige Einstellungsmöglichkeiten für Rahmen, Formen, Farben, Größen, Verhalten, Abstände etc. können direkt über Darstellungseditoren angepasst werden. Viele Widgets wurden zudem komplett neu programmiert, um Funktionen wie dynamisches Laden von Inhalten zu ermöglichen. Bei all diesen Neuerungen wurden zahlreiche Anwenderwünsche berücksichtigt und umgesetzt.

Neue Online-Hilfe

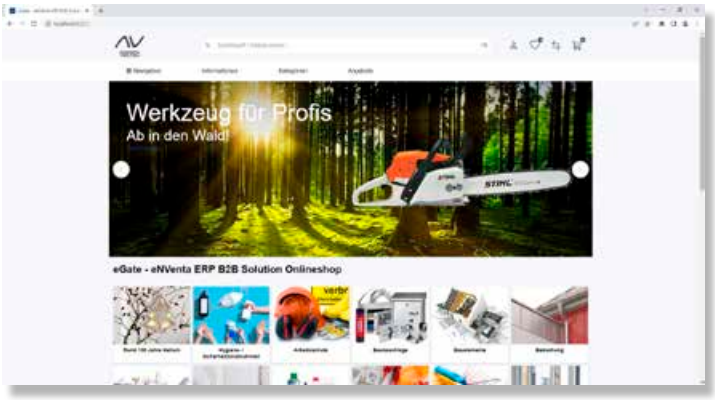
Das Benutzerhandbuch wurde in eine neue Online-Hilfe überführt und inhaltlich überarbeitet. Die HTML-Seiten erklären die Funktionen des Online-Shops für die Webshop-Betreiber. Durch die Verlinkung der Funktionen untereinander ist es leichter, die Funktionsweise hinter den Steueroptionen nachzuvollziehen.

Mit dem umfangreichen Ausbau der Lösung im Bereich der Oberfläche geht an vielen Stellen auch ein Bruch mit der bisherigen Logik einher, weshalb der Umstieg auf die neue Version geplant und getestet werden muss.

Rainer Hill



Beispiele unterschiedlicher Seitenlayout-Konfigurationen mit den gleichen Elementen auf der Basis der neuen eNVenta eGate-Version



René Böhm

Mit dem Fahrrad von Franken nach Kaschmir

Unterwegs werden Kilometer gemacht – im Durchschnitt etwa 80 pro Tag.

René Böhm ist IT-Leiter beim fränkischen eNVenta-Anwender Richard Köstner. Im vergangenen Jahr ist er im Rahmen eines Sabbaticals 6.500 Kilometer mit dem Fahrrad von Neustadt an der Aisch bis ins indische Srinagar gereist. Im Interview mit Rainer Hill berichtet er, was er dabei alles erlebt hat und warum er – im Gegensatz zu seinem Reisegefährten – die Reise nicht bis nach Vietnam fortgesetzt hat.

Wenn der Besuch den Tee mitbringt: Abendliche Runde auf einer Weide beim Dorf Bahreman in der iranischen Provinz Ost-Aserbaidschan. Links im Bild René Böhm.

Herr Böhm, wie kommt man auf die Idee, Tausende Kilometer durch Europa und Asien mit dem Rad zurückzulegen?

Das Fahrrad ist aus meiner Sicht das ideale Fortbewegungsmittel: Sehr intensiv, nicht zu schnell und nicht zu langsam. Konkret hatte ich im Jahr 2020 mit meinem besten Freund eine Radtour nach Danzig, also nach Polen, gemacht. Ich kann mich noch genau erinnern, dass wir an einem Tag 178 Kilometer von Leipzig nach Berlin gefahren sind. Da hatten wir abends im Hotel die Idee, eine längere Radreise zu machen. Bei ihm hat dann aber die große Tour nicht in die Lebensplanung gepasst. Meinen späteren Reisepartner Dan habe ich auf dem Portal „Join my trip“ kennengelernt. Im Frühjahr 2021 ging die konkrete Reiseplanung los. Die wurde vor allem durch Corona bestimmt. Es war zunächst vollkommen unklar, welche Länder überhaupt für Reisende zugänglich sein würden. Am 5. April 2022 sind wir schließlich losgefahren.

Wie haben Sie ihre Ausrüstung geplant? Was konnten Sie mitnehmen?

Ich hatte sieben Taschen mit insgesamt 55 Kilo Gepäck dabei – gleichmäßig über das Fahrrad verteilt. Die Packlisten waren mit meinem Reisegefährten Dan abgestimmt, sodass nicht jeder das gleiche mitnehmen musste, aber jeder war im Falle des Falles dennoch autark. Eine meiner Taschen war mit Ersatzteilen und Elektronik gefüllt, eine mit Camping-Ausstattung, eine mit Kleidungsstücken, eine war für Einkäufe von Lebensmitteln vorgesehen, eine für Kochequipment und in der Fronttasche hatten wir Geldbeutel, Handy, Powerbank sowie ein Wörterbuch mit Piktogrammen griffbereit.

Mit was für einem Rad sind Sie die anspruchsvolle Tour angegangen?

Ich habe mir ein Tourenrad des Spezialisten Tout Terrain besorgt. Da ist der Rahmen aus Edelstahl, sodass man ihn im Notfall auch mal schweißen kann – wenn es hart auf hart kommt. Außerdem bin ich nicht mit einer Kette, sondern einem wartungsarmen Zahnriemen gefahren. Was auch interessant ist: Das Fahrrad fährt sich mit Taschen deutlich besser als ohne Taschen. Wenn man längere Zeit mit viel Gepäck gefahren ist und es dann abschnallt, fällt es einem schwer, geradeaus zu fahren.

Wie sind Sie unterwegs empfangen worden?

Also die Gastfreundschaft war extrem cool. Es waren viele, viele Menschen dabei, die uns einfach geholfen und in den täglichen Dingen unterstützt haben und uns warmherzig entgegentreten sind. Wir haben so viele tolle Erfahrungen gemacht, mit Menschen, die uns einfach mal zum Essen eingeladen haben, die uns Unterschlupf gewährt haben oder die uns unser Zelt haben aufbauen lassen. Wir hatten Familien, die sind abends noch mit zehn Leuten angerückt und haben Kuchen und Tee ins Zelt gebracht, obwohl wir schon fast am Schlafen waren. Da war ganz viel Gastfreundschaft zu spüren und ich glaube, dass es auch einfach im Glauben verankert ist, dass der Gast das Höchste ist und das spürt man tatsächlich. Der fünfte oder sechste Abend der Tour, an dem wir in Österreich auf dem Donauradweg unterwegs waren und uns ein junger Mann mit

Pause vom Rad: Einladung zu einer Fahrt durch die Wüste im Iran.

‚rechtlichen Bedenken' gekommen ist, als wir auf seiner Wiese zelten wollen, war der erste und letzte auf unserer Reise, der uns einen Zeltplatz verwehrt hat. Ansonsten konnten wir überall auf der gesamten Reise zelten, wo wir wollten.

Gab es denn, was die Gastfreundschaft betrifft, Unterschiede auf der Reise?

Ja, das würde ich tatsächlich sagen. In der Türkei und im Iran war die Gastfreundschaft grenzenlos. Wir haben immer nach Plätzen zum Zelten geschaut, wo auch ein Baum zum Aufhängen der Sachen dabeistand. Im Iran haben wir einmal mitten im Nirgendwo unsere Zelte aufgebaut und schon fünf Minuten später kamen die ersten Menschen, die Chai vorbeigebracht und sich mit uns hingehockt haben. Wir haben uns dann mithilfe von Google Translator unterhalten. Das Schöne ist, dass man das Gefühl hat, auf Augenhöhe unterwegs zu sein. Es ist ja nicht so, dass da die reichen Europäer um die Ecke kommen und mit dem SUV auf den Hof fahren, sondern es kommt jemand einfach mit dem Fahrrad und hängt seine Wasserdusche auf.

Ich könnte mir vorstellen, dass für Menschen, die in einem dünn besiedelten Land leben, gegenseitige Hilfe und Gastfreundschaft überlebenswichtig sind.

Ja. Das ist wohl so. Einmal hatten wir im Iran unsere Dusche an einen Baum in einem Feigengarten gehängt und ich habe dort geduscht, als zwei ältere Männer angelaufen kamen. Ich habe mir schon gedacht, jetzt nackt vor denen zu duschen kommt vielleicht ein wenig komisch an, habe aber trotzdem weitergemacht und die beiden haben dann wenige Meter von mir entfernt die Feigen abgenommen. Als wir uns angezogen hatten und kochen wollten, kam einer der Männer zu uns und hat sich erkundigt, was wir so machen. Es hat sich dann herausgestellt, dass es sein Feigengarten war und das Haus nebenan sein Feriendomizil. Er hat uns mit ins Haus genommen und uns dort kochen lassen. Am Abend hat er gesagt, dass er jetzt geht und uns einfach die Schlüssel in die Hand gedrückt. Am nächsten Tag hat er uns sogar noch das Frühstück vorbeigebracht.

Wenn das kein Vertrauensbeweis ist.

Von solchen Begegnungen gab es ganz viele. An einem Tag waren wir in der Türkei in Richtung Iran unterwegs und haben abends nach einem festen Dach über dem Kopf gesucht, weil schlechteres Wetter angesagt war. Von der Straße aus haben

Iran: Fotoshooting mit den beiden Rad-Reisenden (links im Bild) am Golestan-Palast in Teheran.

wir dann Pavillons gesehen und dort unsere Zelte aufgebaut. Am nächsten Morgen kam ein älterer Mann und es hat sich herausgestellt, dass an dem Tag eine Hochzeit geplant war und die ganze Location der Ort dieser Hochzeit war. Er hat uns dann Büffelmozzarella mit selbstgebackenem Brot gebracht und mit uns gefrühstückt. Anschließend hat er uns den Platz der Hochzeit gezeigt uns auf die Sitzplätze von Braut und Bräutigam eingeladen und Fotos mit uns gemacht. Das Brautpaar haben wir dann auch noch gesehen. Das war richtig cool. Ich will allerdings auch nicht in Abrede stellen, dass es in manchen Situationen auch anstrengend war, den ganzen Tag ‚gehypt' zu werden und nicht einmal abends im Zelt Zeit für sich zu haben.

Ich habe auf Ihrem Instagram-Profil gesehen, dass die Witterungsverhältnisse teilweise extrem gewesen sein müssen. Wie haben Sie das erlebt?

Von null Grad oder sogar Minusgraden in den Nächten bis zu einer gefühlten Temperatur von 53 Grad war auf der Reise alles dabei. Gerade in den Nächten, in denen es Minusgrade hat, schält man sich früh nur schwer aus dem Schlafsack. Wenn es den ganzen Tag regnet, man früh das Zelt nass abbaut, den ganzen Tag im Regen durchfährt und abends im nassen Zelt kocht, dann ist das auch uncool. Und gerade im Iran war die Kombination von Luftfeuchtigkeit und Hitze zum Teil einfach unerträglich. Wir hatten dann 40 Grad Hitze bei einer Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent. Dabei kommt eine gefühlte Temperatur von etwa 53 Grad heraus. Eigentlich wollten wir einmal um die Insel Hormuz im Persischen Golf fahren. Die hat einen Umfang von 25 Kilometern, aber nach sieben oder acht Kilometern hatten wir beide Kopfweh, weil es einfach so unerträglich heiß war. Wir waren von oben bis unten komplett nass und zwar nicht nur ein bisschen nass. Die Schuhe haben so richtig geschmatzt, wenn wir aufgetreten sind. Wir haben das Vorhaben abgebrochen und sind auf das Festland zurückgefahren.

„In der Türkei und Gastfreundschaft g

Sie sind dann vom Iran mit der Fähre nach Dubai übergesetzt und nach Neu-Delhi geflogen, weil Ihnen Pakistan und Afghanistan zu unsicher erschienen. Gab es bedrohliche Situationen auf der Reise?

Unsicher haben wir uns als junge Männer zu zweit eigentlich nie gefühlt, aber wir hatten unschöne Szenen dabei. In Indien waren wir bei jemandem eingeladen, den wir in Delhi kennengelernt hatten. Als wir dann nachts mit einem Uber-Fahrer zu unserem Hostel zurückfahren sind, hat uns die Polizei aufgehalten und uns einen Joint untergeschoben. Wir haben gesagt, der ist nicht von uns und daraufhin hieß es, wir müssten eine Strafe zahlen oder einen Bluttest im Krankenhaus machen. Wir sind dann nachts mit der Polizei in Richtung Krankenhaus gefahren. Nach fünf Kilometern ist den Polizisten aufgefallen, dass wir wohl nicht zahlen werden. So wurden wir wieder zu unserem Fahrer zurückgebracht, als wenn nie etwas gewesen wäre.

Sie haben sich ziemlich unglücklich über den Umgang mit „Mutter Natur" geäußert, als Sie ihre Reise in Kaschmir vorzeitig beendet haben. Was waren ihre Gedanken?

Wenn ich eine Überschrift für diese Reise finden müsste, würde die lauten: ‚Der Mensch ist genial, aber er ist auch ein Parasit.' Wir haben immer wieder festgestellt, wieviel coole Sachen Menschen vermögen – egal, ob es der Bau der Riesenhochhäuser in Dubai oder ob es die Gastfreundschaft von Menschen ist, die selbst fast nichts haben. Aber wir haben aber auch immer wieder festgestellt, wie achtlos Menschen mit der Umwelt umgehen. Das ging schon in Europa los, wo wir an riesigen Müllbergen vorbeigefahren sind. In Serbien hat uns erschreckt, dass da zum Teil riesige Hunde tot auf dem Zebrastreifen lagen, die niemand weggeräumt hat, obwohl 50 Meter weiter Leute standen, die sich

Katra: Ein Esel und ein Pferd stöbern im öffentlichen Müll nach Fressbarem.

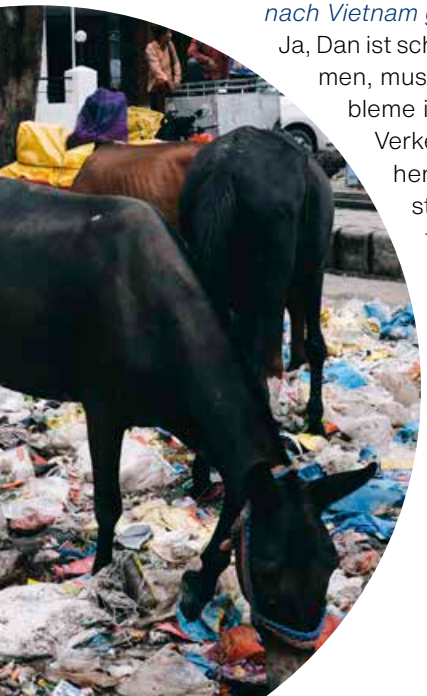
unterhalten haben. Im Iran wurden die Autos oft gar nicht ausgemacht, sondern liefen durchgehend, weil das Benzin so billig ist. In Indien leben extrem viele Menschen. Dort gab es Straßen, wo einem der Müll zu den Schuhen hereingelaufen ist, weil er knöchelhoch lag. Und es hat wehge-

im Iran war die
renzenlos.“

tan, zu sehen, wie Menschen mit der Natur und auch mit Tieren umgehen.

Was haben Sie von der Reise sonst noch mitgenommen oder vielleicht auch über sich selbst erfahren?
Es muss ja nicht gleich die große Offenbarung sein, aber man lernt sich auf so einer Reise auch selbst ein Stück weit mehr kennen. Und natürlich ist die Gastfreundschaft, die man erfährt, etwas ganz Besonderes. Die überwiegt auf jeden Fall die Dinge, die nicht so gut gelaufen sind. Überraschenderweise habe ich von ganz vielen Menschen vor der Reise gehört, dass sie meinen Mut nicht aufbringen würden. Ich denke aber nicht, dass man für solch eine Reise mutig sein muss. Man muss sich nur überwinden, den ersten Schritt zu machen. Die wichtigste Botschaft ist für mich, dass es sich lohnt, die Komfortzone zu verlassen. Egal, ob es um eine Reise, eine neue Herausforderung oder die persönliche Lebensplanung geht: Auch, wenn man sich nicht sicher ist – einfach mal optimistisch angehen und ausprobieren!

Ein schönes Schlusswort. Dennoch eine letzte Frage: Ist Ihr Reisegefährte ohne Sie noch bis nach Vietnam gekommen?
Ja, Dan ist schließlich bis nach Vietnam gekommen, musste aber wegen technischer Probleme immer mal wieder auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen. Wir stehen noch im Kontakt und die entstandene Freundschaft wollen wir fortführen.



Ballonstarts vor dem Zelt im türkischen Kappadokien.

Pencils of Promise

Während der Radtour haben René Böhm und sein Reisepartner eine Spendenkampagne für die NGO „Pencils of Promise“, die sich für Bildung einsetzt, gestartet und immer wieder auf ihrem Instagram-Profil beworben. Dabei sind immerhin über 3.000 Euro an zusammengekommen. René Böhm sagt dazu: „Ich denke, jeder Euro, der in die Bildung fließt, ist wichtig. Das haben wir auch auf unserer Reise gemerkt.“

https://pencilsofpromise.org

Nissen & Velten

Die Erfolgsgeschichte zweier Entwickler und Unternehmer

Im April dieses Jahres haben sich die Gründer Jörg Nissen und Günter Velten nach dem Verkauf ihres Unternehmens auch aus der Geschäftsleitung zurückgezogen. Anlass genug, einen Blick zurück zu werfen: Wie haben sie Nissen & Velten zu dem gemacht, was es heute ist?

Kennengelernt haben sich Jörg Nissen und Günter Velten Jahr 1985. Zu diesem Zeitpunkt wussten sie noch nicht, wie weit sie der zukünftige gemeinsame Weg führen würde. Beide studierten Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Furtwangen und forschten schließlich gemeinsam im Rahmen ihrer Diplomarbeit. Für diese anwendungsbezogene Arbeit wurden beide mit dem Preis für beste Diplomarbeit ihres Studentenjahrgangs ausgezeichnet. Anschließend programmierten die jungen Wirtschaftsinformatiker ihre erste Softwaregeneration, ein Warenwirtschaftssystem für PC-Netzwerke. In der Folge gründeten sie 1989 die eigene Firma Nissen & Velten. Das erste Büro des jungen Unternehmens mieteten die Gründer in Konstanz an. Der Durchbruch kam schon wenige Jahre später mit der zweiten Softwaregeneration SQL-Business, einem der ersten ERP-Systeme mit relationaler Datenbank für das Betriebssystem Microsoft Windows – zu einer Zeit als Microsoft mit Windows 3.0 einen Durchbruch im Unternehmensumfeld erzielte. SQL-Business überzeugte schnell immer mehr auch größere mittelständische Unternehmen. Viele von ihnen stammten bereits aus den noch heute für das Unternehmen bedeutenden Branchen wie dem Werkzeug- und Beschlaghandel beziehungsweise dem technischen Handel.

Mit dem stetigen Erfolg des eigenen ERP-Systems konnten die Gründer auch mehr und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen, sodass die Räumlichkeiten des Unternehmens immer wieder an Grenzen stießen. 1999 wagten die Unternehmer einen großen Wurf und entschieden sich für den Bau eines eigenen Firmengebäudes an zentraler Stelle in Stockach, unweit des Bodensees. Im Jahr 2006 folgte ein großzügiger Neubau mit Büroflächen auf dem gleichen Areal. Auch die Unternehmenskultur, das Miteinander im Unternehmen spielte und spielt eine große Rolle. Jährliche Betriebsausflüge und Sommerfeste mit

1999
Der baden-württembergische Wirtschaftsminister Ernst Pfister (2. von rechts) besucht die Baustelle des Neubaus in Stockach.

2009
Anstoßen auf das 20jährige Jubiläum: Partnertag im Zollhaus Ludwigshafen.

2016
Verleihung des Siegels „NW connect“ durch NORDWEST.

2007
Spende von Instrumenten für die Musiktherapie im Pestalozzi-Kinderdorf in Stockach-Wahlwies.

2010
Die CeBIT in Hannover war lange das „Mekka“ der IT-Welt: N&V war hier viele Jahre präsent.

Ehrungen von Jubilaren sowie gemeinsame Jahresendfeiern sind auch heute noch feste Termine im Firmenkalender.

Mit Technologie- und Branchenkompetenz erfolgreich

Bereits 1999 entschieden die beiden Unternehmer mit Blick auf die sich entwickelnde Webtechnologie ein Nachfolgeprodukt parallel zur erfolgreichen Software SQL-Business in Angriff zu nehmen. So entstand gemeinsam mit dem Entwicklungsteam eNVenta ERP auf Basis der .NET-Technologie von Microsoft sowie die eigene Entwicklungsumgebung Framework Studio. Auf die Funktionsweise von Framework Studio sollte das Patentamt der USA im Jahr 2011 sogar ein Patent erteilen.

Ab dem Jahr 2006 führten die ersten Unternehmen das neue ERP-System ein, dessen Funktionsumfang Jahr für Jahr immer weiter ausgebaut wurde. Zu den Highlights zählten hier etwa die Mandantenfähigkeit sowie weitere Optionen für firmenübergreifende Prozesse zwischen selbstständigen Unternehmen oder auch das Lagerverwaltungssystem eNVenta LVS. Mit eNVenta eGate ist auch eine moderne E-Commerce-Lösung hinzugekommen. In jüngster Zeit haben mit dem Modul Analytics auch Methoden des maschinellen Lernens, also der Künstlichen Intelligenz, Einzug in das ERP-System gehalten. Auf der Basis von eNVenta ERP sind nicht zuletzt auch führende Branchenlösungen für den Technischen Handel, den SHK-Handel sowie für Stahlhändler und Biegereien entstanden, welche heute eine zentrale Rolle im Portfolio des Unternehmens spielen.

Gegenwärtig arbeiten mehr als 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen. Ein Netz von Vertriebs- und Implementierungspartnern in Deutschland, Österreich und der Schweiz trägt mit seinem Know-how ebenfalls zur Verbreitung des ERP-Systems bei. Nachdem eine Familiennachfolge nicht in Betracht kam, hatten die Gründer Jörg Nissen und Günter Velten ihr Unternehmen nach 34 Jahren aktiver Tätigkeit vor einem Jahr in die enventa Group eingebracht, welche das Unternehmen in ihrem Sinne weiter entwickeln wird. Ein Kapitel der Unternehmensgeschichte ist damit zu Ende gegangen, ein neues wird aufgeschlagen.

Rainer Hill

2018
Jörg Nissen mit Jürgen Veldscholten (Möllers Stahlhandel) auf der N&V-Anwenderkonferenz im Europa-Park.

2017
Zu Besuch bei N&V: Der Stockacher Bundestagsabgeordnete Andreas Jung (Bildmitte) mit Günter Velten und Jörg Nissen.

2023
Stabübergabe bei Nissen & Velten in Stockach: (von links) Stéphanie Kliner (Neue Geschäftsführerin von N&V und Co-CEO der enventa Group), Jörg Nissen, Günter Velten und Daniel Plohnke (Co-CEO enventa Group).

Tacke + Lindemann

„Das Gesamtpaket stimmt!“

Das Dortmunder Unternehmen Tacke + Lindemann arbeitet seit dem 1. Januar 2023 mit eNVenta ERP. Der Spezialgroßhandel für Industrie und Hochbau verfügt über zwei große Geschäftsbereiche: Tür- und Torsysteme und Metallservice. Zudem verfügt das Unternehmen über eine eigene Produktion von Profilblechen. Karsten Esser, Leiter Organisation und Datenverarbeitung bei Tacke + Lindemann, berichtet im Gespräch mit Rainer Hill über Auswahl, Einführung, erste Erfahrungen und weitere Pläne mit der neuen Lösung.

Karsten Esser ist ERP-Projektleiter beim Dortmunder Handelsunternehmen Tacke + Lindemann.

Was war der Anlass, ein neues ERP System zu suchen?
Einer der Hauptgründe, warum wir uns für eine neue Software interessiert haben, lag darin, dass die alte Software nach 21 Jahren am Ende ihrer Zeit war. Wir unterliegen einem ständigen Wandel und wir arbeiten permanent an unserem Sortiment. Deswegen mussten wir uns auch überlegen, wie wir flexibel bleiben und wie wir schnell auf Marktsituationen reagieren können, die sich verändern.

Darüber reden wir sicher gleich noch, aber vorher vielleicht noch etwas über Euer Unternehmen. Ich habe schon gesehen, dass es zwei recht unterschiedliche Geschäftsfelder gibt.
Ja, Metallservice und Tür und Torsysteme, wobei es hier Synergien gibt. Viele Kunden, die Metall als Bauelement einsetzen, benötigen auch Türen und Tore. Da können wir dann aus einer Hand liefern. Unsere Vertriebler sind hier sehr kompetent und haben die Möglichkeit, den Kunden dazu umfassend zu beraten.

Aber Ihr produziert auch selbst?
Wir hatten vorher schon eine kleine Konfektionierung, das heißt, wir haben Blechrollen in unterschiedlichen Stärken auf- und abgewickelt und in kleinere Coils gewickelt oder für Kunden zugeschnitten. Das ist jetzt deutlich vergrößert durch die neue Produktion von Profilblechen. Da erwarten wir uns enormen Zulauf.

Wie viele Mitarbeiter sind bei Tacke & Lindemann insgesamt beschäftigt und gibt es neben Dortmund noch weitere Standorte in Deutschland?
Ja, wir haben Vertriebsbüros in der Nähe von Freiburg und in der Nähe von Leipzig. Wir betreuen über Außendienstmitarbeiter aber auch ganz Osteuropa, Südeuropa und die Benelux Länder. Wir exportieren in über 30 Länder. Das ist natürlich auch eine Herausforderung für die Software wegen der verschiedenen Mehrwertsteuerkennzeichen, die die Kolleginnen und Kollegen berücksichtigen müssen. Wir versuchen das weitestgehend über die Software automatisiert abzubilden und das geht jetzt mit eNVenta ganz hervorragend. Wir haben jetzt knapp 80 Mitarbeiter und suchen auch nach wie vor gute Mitarbeiter.

Wie seid Ihr bei der Auswahl einer neuen Lösung vorgegangen?
Wir haben uns überlegt, was ist für uns wirklich wichtig? Wie kann uns die Software unterstützen? In welchen Bereichen müssen wir besser werden? Wir sind dann aber in die Anbietergespräche relativ offen gegangen. Das heißt, wir haben uns beraten lassen und uns natürlich auch ein bisschen erhofft, dass uns die Anbieter zeigen, was heute möglich ist.

„Jeder Kontakt mit Nissen & Velten w

Was waren ausschlaggebenden Punkte, die für die Auswahl von eNVenta und Nissen & Velten?
Wir haben uns angesehen, was die Anbieter uns gezeigt haben und welche Möglichkeiten das Softwareprodukt an sich bietet und bei Nissen & Velten war das Gesamtpaket am Plausibelsten. Wir haben mehrere Gespräche in verschiedenen Bereichen geführt und dann nochmal tiefergehende Fachgespräche, insbesondere im Metallbereich. Die Produktion ist hier ein wichtiges Thema. Diese Beratungen im Vorfeld waren einfach plausibel und die Software selbst hat sich als enorm skalierbar dargestellt. Das heißt wir verlieren keine Flexibilität, sondern wir können durch den Aufbau der Software vieles selbst anpassen,

haben aber immer die Möglichkeit, auf kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Hause Nissen & Velten zurückzugreifen, um uns Beratung zu holen und vielleicht Änderungen durchführen zu lassen. Das Gesamtpaket stimmt und so ist es dann zu der Entscheidung gekommen, in Zukunft eNVenta einzusetzen.

Wie verlief die Zusammenarbeit mit den Kollegen von Nissen & Velten?
Das weiß man am Anfang eines Projekts ja nie. Ich bin jetzt 23 Jahre in der EDV und habe das eine oder andere Projekt begleitet und geleitet. Das hat eigentlich immer ganz gut funktioniert, aber jeder Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen bei Nissen & Velten war echt eine Freude. Ich hatte nie das Gefühl, dass uns einer nicht versteht oder dass wir kryptisch beraten werden. Auf der persönlichen Ebene war das auch immer einwandfrei.

Ich weiß, dass noch einige Ausbaustufen folgen, aber gibt es aktuell schon Beispiele dafür, was mit der neuen Softwarelösung besser funktioniert?
Wir hatten vorher ein CRM-Produkt außerhalb unserer Warenwirtschaft im Einsatz. Dafür nutzen wir jetzt komplett eNVenta. Dadurch haben wir viel mehr Möglichkeiten. Das ist für die Kolleginnen und Kollegen im Vertrieb ein wichtiges Tool. Gut ist die Transparenz innerhalb des Vertriebs und dass wir mit Wiedervorlagen arbeiten können und natürlich, dass man nicht mehr zwischen CRM und Warenwirtschaft hin und her springen muss. Die Übersicht der Vorgänge im eNVenta ist sehr aussagekräftig. Auch die Möglichkeit, innerhalb des Systems in die einzelnen Vorgänge zu springen und damit dem Kunden schnell zu helfen – das ist jetzt schon deutlich besser.

Welche Funktionen deckt eNVenta aktuell bei Tacke & Lindemann ab?
Die Software deckt die klassischen Vertriebsprozesse ab. Das heißt Einkauf, Lagerung und Verkauf. Über Schnittstellen sind unsere bestehende FiBu und das DMS angebunden. Mit Hilfe der V-LOG-Schnittstelle übergeben wir Sendungen an Paketdienste.

Aber Tacke + Lindemann hat noch eine Menge mit eNVenta vor. Was steht in diesem Jahr an?
Also zentral ist das Thema Produktion durch die Erweiterung der Produktionsstandorte. Das ist eine große Herausforderung, die vor uns liegt. Dann der Bereich eNVenta eGate: Das heißt, der Webshop und damit verbunden das Customer Self Service-Portal. Wir sind ja in relativ konservativen Branchen unterwegs und viele Kunden bestehen immer noch auf einem persönlichen Kontakt. Aber viele Kunden wollen sich auch schnell und einfach einen Überblick über das Sortiment verschaffen und dann einfach bestellen. Die jüngeren Einkäuferinnen und Einkäufer sind das privat genauso gewohnt. Dann möchten sie das auch im geschäftlichen Bereich haben. Auch wird in größerem Umfang der Wunsch nach Katalogen für Großkunden an uns herangetragen. Das sind in diesem Jahr zwei unserer größten Projekte – eGate und die Katalogerstellung in eNVenta ERP. Auch hier wieder keine Medienbrüche, sondern eNVenta als Produktinformationsmanagement, um Kataloge im BMEcat-Format zu erstellen und an die Agenturen zu übergeben, sodass wir relativ schnell reagieren können.

„Kleine Beratgerstraße 11“: Einer von zwei benachbarten Standorten von Tacke & Lindemann in Dortmund.

den Kolleginnen und Kollegen bei
ar echt eine Freude“

Das heißt, die Abteilung IT bleibt gut im Geschäft. Dann sage ich herzlichen Dank für diese Einblicke und wünsche für die anstehenden Projekte viel Erfolg!

Interview im NV-Podcast

Das ausführliche Interview lässt sich als Episode des Podcasts „Digitalisierung im Großhandel“ nachhören.

https://www.nissen-velten.de/mediathek/podcasts

Digitalisierung im Großhandel

News

N&V-Video-Schulungspaket zur Einrichtung von DevExpress

Seit der Version 4.5 können eNVenta-Anwenderunternehmen ihr Reporting auch mit dem neuen Werkzeug DevExpress gestalten. DevExpress wird perspektivisch die bisherige Reporting-Engine ablösen und bietet deutliche Vorteile in der Performance. Nissen & Velten bietet dazu eine Videoreihe an, die qualifizierte Anwender in die Lage versetzt, ihre Formularanpassungen mit dem neuen Werkzeug selbst zu gestalten. Sie richtet sich an Kunden, die ihre bisherigen Formularanpassungen sukzessive auf DevExpress umstellen wollen. Die siebenteilige Videoreihe ermöglicht einen schnellen Einstieg ins Reporting und führt Schritt für Schritt durch die Applikation. Die kostenpflichtige Videoreihe soll ein schnelles kostengünstiges Onboarding der Anwender unterstützen.

E-Commerce im Fokus des 7. PVH-Kongress

Am 10. März 2023 konnte der PVH-Kongress in Köln erstmals wieder in Präsenz stattfinden. Nissen & Velten war als Sponsor mit eigenem Stand dabei. Ein großes Thema auf dem diesjährigen PVH-Kongress war wieder die Marktuntersuchung des Kölner Instituts für Handelsforschung (IFH), welches die Einschätzungen von Handel, Hersteller und Kunden des PVH erhoben hatte. So berichtete Kai Hudetz vom IFH, dass der PVH 85 % seines Umsatzes mit B2B-Kunden generiert. 82 % davon werden demnach im Innendienst, im Außendienst sowie im Thekengeschäft generiert. Aus Händlersicht bleiben der hohe Preisdruck und der Fachkräftemangel die größten Herausforderungen. Der Preisdruck zeigt sich insbesondere online. 91 % der Händler registrieren durch Preistransparenz negative Auswirkungen auf ihr Geschäft. Dennoch sind für mehr als die Hälfte der Händler eigene Onlineshops erfolgsentscheidend und 80 % von ihnen führen eigene Onlineshops. Hingegen sehen auf der Herstellerseite drei Viertel die Zusammenarbeit mit Online-Marktplätzen in Zukunft als erfolgsentscheidend an. Interessant sind auch Zahlen, wonach bereits 29 % des Beschaffungsvolumens der Kunden über mobile Geräte abgewickelt werden. 15 % der Beschaffungen finden auf der Baustelle beziehungsweise in der Produktion statt.

Nach der pandemiebedingten Pause fand das Präsenzformat des PVH-Kongress in Köln mit 260 Teilnehmenden wieder viel Zuspruch.

Microsoft: Der Gewinner im Chatbot-Wettbewerb?

Der chinesisch-amerikanische KI-Pionier Andrew Ng zeigt sich in einem Blogbeitrag verwundert, dass Amazon, Apple und Google schon seit vielen Jahren Chatbots entwickelt hätten, um dann zuzulassen, dass eine Allianz aus Microsoft und OpenAI – dem Unternehmen welches hinter ChatGPT steht – den ersten erfolgreichen Chatbot in Microsoft-Produkte integriert. Er resümiert, die führenden KI-Unternehmen hätten ihre Konversationsagenten in den vergangenen zehn Jahren mit großem Tamtam auf den Markt gebracht, doch Amazons Alexa, Apples Siri und Googles Assistant seien alle an technischen Grenzen und unternehmerischen Fehlentscheidungen gescheitert. Er zitiert einen ehemaligen Google-Manager, der mitgeteilt habe, dass sich die meisten Anwender Aufgaben wie das An- und Ausschalten des Lichts oder das Abspielen von Musik gewünscht hätten und nicht Suchen im Internet, welche Einnahmen generiert hätten. Andrew Ng fasst die Lage folgendermaßen zusammen: „Der Chatbot-Erfolg von Microsoft scheint ein klassischer Fall von disruptiver Innovation zu sein.“ Er prognostiziert allerdings auch, dass der Wettlauf um das ideale Sprachmodell noch nicht am Ende sei.

enventa Group übernimmt Finanzsoftware-Spezialisten syska

Die enventa Group, zu der auch Nissen & Velten gehört, hat den Anbieter von Buchhaltungssoftware syska übernommen. Die Akquisition ist für die Gruppe ein wichtiger Schritt auf dem Weg, ein führender Softwareanbieter im deutschsprachigen Markt zu werden. Die Software von syska bietet eine breite Palette von Funktionen für die Buchhaltung, Kostenrechnung, Anlagenbuchhaltung sowie weitere Funktionsmodule. syska EURO FIBU ist eine Buchhaltungssoftware für kleinere und mittlere Unternehmen, während syska ProFI umfangreichere Funktionen bietet und für mittelständische und größere Unternehmen geeignet ist. Das Softwarehaus betreut mehr als 3.000 Kunden in der gesamten DACH-Region. Das Management-Team von syska verbleibt im Unternehmen und wird mit dem Management der enventa Group eng zusammenarbeiten, um Synergien für die Kunden zu schaffen und das Wachstum zu beschleunigen.

Neuer Entwicklungsleiter bei Nissen & Velten: Frank Pavlic

Frank Pavlic hat am 1. Februar 2023 die Leitung der Entwicklung von Nissen & Velten übernommen. Er verfügt über langjährige und vielfältige Erfahrungen in der Software-Branche. Nach einem dualen Studium war er an der Entwicklung von Branchenlösungen mit dem ERP-System Axapta, heute Microsoft Dynamics, beteiligt sowie später bei IBM an der Linux-Kernel-Entwicklung für die zSeries, also die Großrechner von IBM. In den darauffolgenden Jahren entwickelte er ein eigenes ERP-System sowie Module für ein DMS/ECM-System. Als Teamleiter verantwortete er die Entwicklung des Debian-basierenden Image für das Open Source IPC-System „Revolution PI“ für Industrieanwendungen. Aktuell treibt er den weiteren Ausbau des agilen Entwicklungsmodells bei Nissen & Velten voran. Mit einer agileren Architektur soll auch den stetigen und immer schneller stattfindenden Veränderungen im Markt Rechnung getragen werden. Daher wird ein weiterer Schwerpunkt in der Modernisierung der eNVenta-Architektur liegen. Frank Pavlic lebt mit seiner Familie in Nagold im Schwarzwald.

Folgen Sie uns in den sozialen Medien...

LinkedIn

Xing

Instagram

Facebook

YouTube

Spotify (Podcast)

Twitter

...und unserem Newsletter.

enventa BUSINESS SOFTWARE Experience Days

25. - 26. Oktober 2023 | Europa-Park Rust

Das gemeinsame Kundenevent der enventa group

400+ Besucherinnen & Besucher

30+ Vorträge & Workshops

50+ Expertinnen & Experten

100% Networking & Austausch

Jetzt anmelden und bis zum **30.06.2023** Early-Bird-Ticket sichern.

www.enventa.de

Rund um den Bodensee

Eine Top-Adresse im internationalen Wasservogelverkehr

Wer im Sommer am Bodensee Urlaub macht, wird an Seepromenaden und auf Ausflugsschiffen vielerorts Möwen, Höckerschwäne, Blesshühner, Enten und auch Haubentaucher sehen. Doch nicht jedem ist bekannt, dass der Bodensee als einer der größten Binnenseen Mitteleuropas eine herausragende Bedeutung als Überwinterungsgebiet, als Rastplatz für durchziehende und mausernde Vögel sowie als Brutgebiet hat.

Wenn im Herbst die meisten Touristen ihre Urlaubsorte verlassen haben und die Freizeitskipper ihre Boote aus den Häfen holen, dann nimmt die Zahl der Vögel und der Vogelarten am Bodensee deutlich zu. Diese gefiederten Gäste kommen oft von viel weiter her, als die menschlichen Besucher des Sees. Zahlreiche Vögel aus dem hohen Norden Skandinaviens und zum Teil sogar aus dem Osten Sibiriens nutzen den Bodensee als Winterquartier. Hier finden sie einen weitgehend eisfreien See und reichlich Nahrung vor. Doch viele Arten sind auch nur für kurze Zeit im Frühjahr und im Herbst auf der Durchreise zu finden. Sie steuern südlichere Winterquartiere, etwa in Spanien oder Afrika, an oder kommen von dort zurück. Der Bodensee und die Alpen liegen dann quer zur Zugrichtung und zahlreiche Vögel nutzen die Gelegenheit, vor dem Weiterflug zu rasten und Nahrung aufzunehmen. Nahrung bietet der See reichlich, vor allem für Arten wie die Muscheln fressende Reiherente. Sie finden seit der flächendeckenden Besiedlung des Sees mit Dreikantmuscheln und seit neuestem mit der aus dem Schwarzen Meer stammenden Quaggamuschel ein reiches Nahrungsangebot. Außerdem verlieren Entenvögel bei der Mauser einmal im Jahr ihre Schwungfedern und können dann nicht fliegen. In dieser Zeit sind sie auf ruhige Gebiete, ohne Störungen und Fressfeinde angewiesen. Und auch dafür bietet der Bodensee einige geschützte Zonen.

Im Herbst und Winter schwimmen Zehntausende von Reiherenten, gut zu erkennen an ihrem am Hinterkopf herabhängenden Schopf, oft gemeinsam mit den braunköpfigen Tafelenten in ruhigen Buchten, Häfen und Flachwasserzonen. Reiherenten, die zumeist aus Russland, Weißrussland und Polen zum Überwintern an den Bodensee ziehen, profitieren als Tauchenten von der Ausbreitung der Muscheln, die sie in bis zu zehn Metern Wassertiefe erbeuten. Auch für die Tafelenten zählen diese zum Nahrungsspektrum. Eine Art, für die der Bodensee über das ganze Jahr hinweg eine wichtige Rolle spielt, ist die Kolbenente. Vor allem die Erpel sind durch ihren milchschokoladefarbenen Kopf und einen korallenroten Schnabel recht auffällig. Kolbenenten brüten, mausern und überwintern am Bodensee. Viele dieser Wintergäste kommen übrigens nicht aus dem Norden, sondern aus Spanien und Südfrankreich.

Die farbenfrohe Löffelente ist ein nicht besonders scheuer Wasservogel, der seine Nahrung, Plankton, mit dem Schnabel filtriert.

Die Bestandszahlen der Wasservögel am Bodensee haben sich über die Jahrzehnte hinweg immer wieder verändert. Nachdem die Wasservogeljagd praktisch keine Rolle mehr spielte, waren der Nährstoffgehalt, und damit einhergehend das Nahrungsangebot, ein bedeutender regulierender Faktor. In der Gegenwart hat auch die Klimaerwärmung einen zunehmenden Einfluss (siehe Interview Seite 25).

Naturschutzgebiete als Hotspots des Vogellebens

Insbesondere der Untersee bietet mit seiner geringen Tiefe sowie den zahlreichen Flachwasserzonen und Buchten ein attraktives Revier für Vögel. Hier findet sich auch das bedeutende Schutzgebiet in und vor dem Wollmatinger Ried, die zur Brutzeit gesperrte Spitze der Radolfzeller Halbinsel Mettnau sowie das Naturschutzgebiet an der Radolfzeller Aach. Am Obersee ist das Eriskircher Ried bei Friedrichshafen ein weiteres bekanntes Naturschutzgebiet. Ganz am anderen Ende des Bodensees ist das Rheindelta an der Grenze von Österreich zur Schweiz ein Vogelrastplatz von europäischem Rang, an dem sich aufgrund der Lage am Vogelzugweg durch die Alpen auch immer wieder seltene Arten einfinden. Viele dieser Gebiete sind auf guten Wegen auch öffentlich zugänglich, einige nur mit Führungen zu besuchen. Im Sommer bietet der Naturschutzbund NABU auch geführte Kanutouren und vogelkundliche Solarbootfahrten im Untersee an.

Die Freude und die Erfolgserlebnisse beim Beobachten von Wasservögeln nehmen bei Verwendung eines Fernglases übrigens deutlich zu. Eine Reihe von Smartphone-Apps helfen beim Bestimmen der entdeckten Vögel.

Rainer Hill

Geführte Exkursionen

Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage des NABU Bodenseezentrums:

www.nabu-bodensee-zentrum.de

Zahlreiche Watvögel, wie dieser Stelzenläufer, rasten auf dem Durchzug in Flachwasser- und Schlickzonen.

Im Gegensatz zum Grau- und zum Silberreiher ist der Nachtreiher – hier im Alpenrheindelta – eher selten am Bodensee zu finden.

Die am Bodensee sehr häufige Reiherente profitiert vom riesigen Muschelangebot im Bodensee.

Vogelzug und Klimawandel

Dr. Wolfgang Fiedler leitetet die Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie. Rainer Hill hat ihn gefragt, ob und wie sich der Klimawandel auf die Vogelwelt am Bodensee auswirkt.

Herr Dr. Fiedler, gibt es Indizien dafür, dass sich durch den Klimawandel auch der Vogelzug am Bodensee verändert?

Ja. Die Höchstzahlen von sich gleichzeitig am Bodensee aufhaltenden Wasservögeln, die mal bei bis zu 200.000 Individuen lagen, haben sich in den letzten Jahren halbiert. Das dürfte an den milderen Wintern liegen. Bei den Tafelenten und Reiherenten kennen wir beringte Exemplare, die bis hinter den Ural fliegen, um dort zu brüten. Man kann sich also vorstellen, dass es zwischen dem Ural und dem Bodensee inzwischen auch andere eisfreie Gewässer gibt. Das Risiko, weiter im Norden zu bleiben, ist für die Enten nicht groß. Wenn der Winter härter wird, können sie immer noch weiter in Richtung Bodensee ziehen.

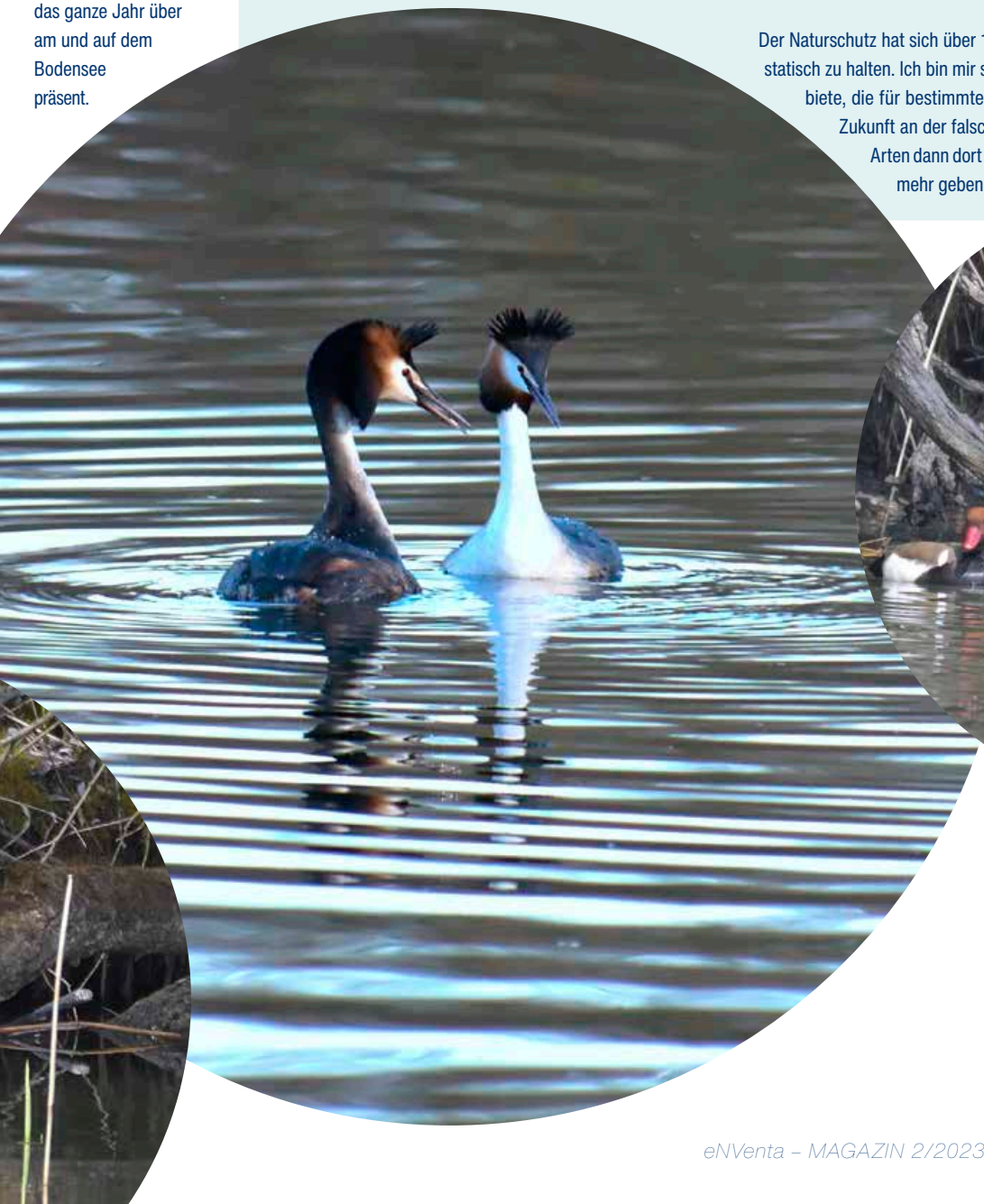
Was bedeutet der Klimawandel für die Artenzusammensetzung heutiger Biotope? Wenn wärmeliebende Arten einwandern und kälteliebende nach Norden oder in die Berge ausweichen?

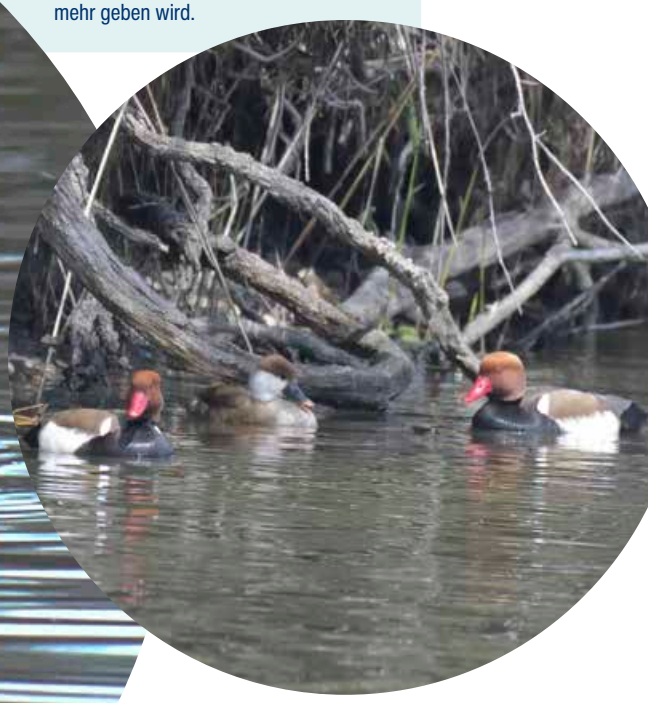
Es gibt eine Studie, in der anhand der Museumsnachweise von knapp 1.200 Vogel- Säuger- und Schmetterlingsarten in Mexiko berechnet wurde, wie sich die ökologischen Nischen für die Arten bis 2050 verändern werden. Die Vorhersage lautet, dass sich in einigen Regionen der Erde hinsichtlich der Artenzusammensetzung von Ökosystemen Änderungen bei bis zu 40% aller Arten ergeben werden. Das sind recht starke Umwälzungen in den Ökosystemen. Und das gilt schon für die gemäßigten Szenarien des Klimawandels. Es muss nicht alles schlecht sein, aber es wird auf jeden Fall anders.

Das ist aber auch eine Herausforderung für den klassischen Naturschutz, der ja gerne typische Biotope wie beispielsweise den deutschen Buchenwald mit den dazugehörigen Arten erhalten möchte.

Der Naturschutz hat sich über 100 Jahre darin trainiert, Dinge statisch zu halten. Ich bin mir sicher, dass viele der Schutzgebiete, die für bestimmte Arten eingerichtet wurden, in Zukunft an der falschen Stelle liegen, weil es diese Arten dann dort aus klimatischen Gründen nicht mehr geben wird.

Haubentaucher – hier bei der Balz – sind das ganze Jahr über am und auf dem Bodensee präsent.





Kolbenenten – hier zwei Erpel und eine Ente – ernähren sich vorwiegend vegetarisch von Armleuchteralgen.

Für Sie gelesen

Tradition schießt keine Tore

Im kommerzialisierten Fußball wird die Kluft zwischen Champions League-Teilnehmern und gewöhnlichen Vereinen der Bundesliga immer größer. Während Fans vieler Traditionsvereine an erfolgreiche Zeiten anknüpfen wollen, balanciert das Management wirtschaftlich oft auf einem schmalen Grad. Das zeigt das Buch „Tradition schießt keine Tore“ am Beispiel von Werder Bremen.

Der ehemalige Profifußballer und Europameister Marco Bode war bis zum Jahr 2021 Aufsichtsratsvorsitzender von Werder Bremen. Gemeinsam mit dem Fußballbuch-Autor Dietrich Schulze-Marmeling gibt er im Buch „Tradition schießt keine Tore“ interessante Einblicke in das Spannungsfeld zwischen hohen Erwartungen der Fans und den begrenzten wirtschaftlichen Möglichkeiten vieler Vereine. Werder Bremen holte 1992 den Europapokal der Pokalsieger und war zwischen 1965 und 2004 viermal Deutscher Meister sowie zeitweilig der Herausforderer von Bayern München. Entsprechend groß ist die Sehnsucht vieler Fans an diese Zeiten anzuknüpfen. Doch die Rahmenbedingungen sind heute vollkommen andere. Nicht nur die Fernsehgelder für Champions League-Teilnehmer haben die wirtschaftliche Kluft zwischen Vereinen wie Bayern München und Borussia Dortmund einerseits und Clubs wie etwa Werder Bremen, Eintracht Frankfurt oder dem 1. FC Köln andererseits immer größer werden lassen. Die Herausforderung, sportlichen Erfolg zu haben und gleichzeitig wirtschaftlich gesund zu bleiben, so wird bei der Lektüre des Buches sehr deutlich, ist für viele Vereine ein Drahtseilakt, bei dem oft nicht viel fehlt, um abzustürzen. Werder Bremen konnte nach den Einnahmeverlusten durch „Geisterspiele“ und dem Verfall der Transfersummen in der Corona-Zeit in der Saison 2019/20 kein Geld für Neuverpflichtungen ausgeben, was am Ende zum Abstieg in die 2. Liga führte. Dass das Team anschließend den direkten Wiederaufstieg schaffte, ist nicht selbstverständlich. Viele einst „große“ Clubs spielen heute in der 2. Liga und 3. Liga.

Im Buch heißt es, als Vorstand oder Aufsichtsrat stehe man immer wieder vor der Frage, ob man wirtschaftlich ins Risiko gehen solle, in der Hoffnung dadurch sportlich erfolgreich zu sein. Bei Traditionsclubs sei das nicht immer eine rationale Erscheinung.

Marco Bode, Dietrich Schulze-Marmeling
Tradition schießt keine Tore
Werder Bremen und die Herausforderungen des modernen Fußballs
272 Seiten, Paperback
Verlag Die Werkstatt, Bielefeld
Euro 19,90

Impressum

Herausgeber: Stéphanie Kliner
Redaktion: Rainer Hill (V. i. S. d. P.)
Design & Layout: Antonia Ried, riedesign.de

Anschrift der Redaktion:
Nissen & Velten Software GmbH
Redaktion „eNVenta – Magazin“
Goethestraße 33
78333 Stockach
Tel.: 07771/879-0
Fax: 07771/879-111
E-Mail: presse@nissen-velten.de
www.nissen-velten.de

© 2023 Nissen & Velten Software GmbH

Durch CO_2-Kompensation klimaneutral gedruckt auf Recycling-Papier, das mit dem „Blauen Engel“ zertifiziert ist.

Bildnachweise (Seitenzahl):

René Böhm (1, 12,13, 14, 15)
enventa Group (1, 6)
Rainer Hill (1, 23, 24, 25)
iStock / TCmake_photo (1,11)
Nissen & Velten (3, 7, 10, 11. 16, 17, 20, 21)
Tacke + Lindemann (18, 19)
Trigema (8)

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001

Schenken Sie Kindern in Not

Ferien glück!

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Pestalozzi Kinderdorf 1| 78333 Wahlwies
07771 8003 122
c.horstmann@pestalozzi-kinderdorf.de
www.pestalozzi-kinderdorf.de/sommer

PESTALOZZI
Kinder- und Jugenddorf

Auch in diesem Jahr wollen wir den 150 Kindern im Pestalozzi Kinderdorf eine 3-wöchige Freizeit in den Sommerferien ermöglichen. Die Kinder haben in ihren Herkunftsfamilien meist Schlimmes erlebt und für viele ist es das erste Mal, dass sie überhaupt Urlaub machen können. Die Freizeiten werden ausschließlich in Deutschland und in unmittelbaren Nachbarländern durchgeführt. Im letzten Jahr fand zum Beispiel eine Kletterfreizeit im Montafon statt. Von der Freizeit berichtet Julian* Folgendes: »Beim Klettern musste man über ein ganz dünnes Seil gehen und es ging neben mir ganz schön tief runter. Da war ich schon ein bisschen nervös. Aber als ich das geschafft hatte, war das ein richtig tolles Gefühl. Die Freizeit hätte gerne noch 6 Wochen so weitergehen können!«

*Name geändert

Die **Nissen & Velten GmbH** engagiert sich seit vielen Jahren für das Pestalozzi Kinderdorf.

Spenden auch Sie für die Aktion Ferienglück und schenken Sie damit unvergessliche Erinnerungen!

SCAN ME

Pestalozzi Kinderdorf / IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04
BIC: BFSWDE33KRL / Verwendungszweck: Sommer23

PROXESS® Dokumentenmanagement

eNVenta ERP und PROXESS: Eine perfekte Kombination!

Die integrierte Lösung aus Warenwirtschaft, Workflow und rechtskonformer Archivierung

Erweitern Sie eNVenta ERP von Nissen & Velten mit dem passenden Dokumentenmanagementsystem: Verwalten Sie Ihre geschäftlichen Dokumente digital und sicher mit PROXESS. In der Kombination wird daraus ein leistungsfähiges Gesamtpaket aus Warenwirtschaft, Belegerkennung, Workflow und rechtskonformer Archivierung. Gerne zeigen wir Ihnen, wie Sie mit der Integration von PROXESS Ihre Prozesse produktiver und kostengünstiger gestalten können.

WWW.PROXESS.DE